Leistungskonzept Religion der

Grundschule Holzhausen

GRUNDSCHULE
HOLZHAUSEN

Stand: August 2022

Inhalt

1. Bewertungsgrundlagen 3

2. Beobachten und Bewerten von Kompetenzen im Unterrichtsprozess..... 4

1. Bewertungsgrundlagen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Leistungsbewertung Rückmeldung über ihre Lernentwicklung und ihren erreichten Kompetenzstand. Leistungsbewertung sollte immer zur Motivation und Ermutigung für nachfolgende Lernprozesse beitragen. Außerdem sollte Leistungsbewertung eine möglichst objektive und nachvollziehbare Entscheidungsfindung sein. Die Beurteilung soll auch für Schülerinnen und Schüler verständlich sein und transparent sein und sich auf Kriterien stützen, die ihnen bereits vor Beginn des Arbeitsprozesses bekannt sind. Aus dem Blickwinkel des christlich verantworteten Menschenbildes, ergeben sich für das Fach Religion eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Anstrengungen sind zu berücksichtigen (s. 3.6.8.2).

Im Fach Religion werden keine schriftlichen Aufgaben gestellt, die eigens zur Lernstandskontrolle und Leistungsbewertung dienen, also keine Tests oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrolle.

Leistungsbewertung bezieht sich nicht auf religiöse Überzeugungen und Praktiken, persönliche Meinungen, Haltungen oder Einstellungen.

Fachbezogene Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die aktive Mitarbeit (z.B. in der Lerngruppe, in der Kleingruppe, mit Partnerinnen und Partnern)
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. bei einem gemeinsamen Fest, im Rahmen eines Projektes, während einer Gruppenarbeit, für einen Schulgottesdienst)
- der Grad der Zuverlässigkeit, mit der übernommene oder zugewiesene Aufgaben erledigt werden
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (z.B. Ausstellungsstücke, Religionsmappe, Portfolio)
- das Einbringen von Wissen und Kompetenzen aus den anderen Fächern (z.B. sprachliche Kompetenzen, musische oder gestalterische Kompetenzen, geschichtliches Wissen)
- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)
- gegen Ende der Grundschulzeit die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken
- die Nachhaltigkeit des Gelernten
- die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen
- die Fähigkeit, biblische Zusammenhänge herzustellen
- die Fähigkeit, Bezüge zur Lebenswirklichkeit herzustellen

Die Leistungsbewertung gliedert sich in mündliche Leistungen und schriftliche/praktische Leistungen, die im Verhältnis 60% zu 40% stehen.

2. Beobachten und Bewerten von Kompetenzen im Unterrichtsprozess

Die kontinuierliche Beobachtung und Bewertung von Kompetenzen ist ein integraler Bestandteil des Religionsunterrichts und dient dazu, die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler umfassend zu erfassen. Dieser Prozess kann sowohl während einzelner Unterrichtseinheiten, einer Sequenz oder über einen längeren Zeitraum hinweg erfolgen. Die Beobachtung und Bewertung ist dabei entweder geplant oder ergibt sich aktuell spontan situativ aus dem Unterrichtsgeschehen.

Die Kompetenzen können sowohl bei einzelnen Schülern, in Partnerarbeit oder in Gruppenarbeit beobachtet und bewertet werden.

Die Erfassung der Leistungen erfolgt dabei über verschiedene Zugangswege:

- Schriftliche Leistungen: Hierzu zählen beispielsweise die Führung von Religionsheften oder -mappen, das Verfassen freier Texte sowie die Erstellung von Portfolios. Diese Formate ermöglichen es, die schriftliche Ausdrucksfähigkeit, die Strukturierung von Gedanken und die Reflexion über Lernprozesse zu bewerten.
- Mündliche Leistungen: Bewertet werden unter anderem die Reproduktion des Gelernten, Eigenproduktionen (d.h. selbstinitiierte, aktive Tätigkeiten), Vorträge und Referate sowie die aktive Teilnahme an Unterrichtsgesprächen. Hier stehen die mündliche Kommunikationsfähigkeit, Argumentationskompetenz und die Fähigkeit zur aktiven Beteiligung im Fokus.
- Praktische Leistungen: Dazu gehören beispielsweise Rollenspiele, freies Gestalten und Projektarbeiten. Diese Leistungsformen erlauben die Bewertung von kreativen Prozessen, Problemlösungskompetenzen, Teamfähigkeit und der Anwendung erworbenen Wissens in realitätsnahen Kontexten.

Durch diese vielfältigen Beobachtungs- und Bewertungsformen erhalten wir ein differenziertes Bild der individuellen Kompetenzentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und können gezielt Fördermaßnahmen ableiten.